

PILOTPROJEKT Nr. 6

„GUTE RATSCHLÄGE FÜR SCHLECHTES BENEHMEN“

ABSCHLUSSBERICHT und EVALUIERUNG

PROJEKTTITEL

„Gute Ratschläge für schlechtes Benehmen“

DURCHFÜHRENDE INSTITUTION:

VWU-Vorstudienlehrgang der Wiener Universitäten

PROJEKTLEITER/IN:

Hannes Vogler / Monika Fritz

KONTAKTPERSON(EN):

siehe oben

KONTAKTINFORMATION:

hannes.vogler@univie.ac.at

+43 / 664 / 86 46 906

ZUSAMMENFASSENDE BESCHREIBUNG DES PROJEKTS

Bitte um kurze Beschreibung der Gesamt- und Teilziele des Pilotprojekts.

Es konnte gezeigt werden, dass ein Projekt wie dieses, das ein konkretes Ziel verfolgt (= Herstellung einer Broschüre) und das Umfeld der Institution nutzt (=Interviews von Mitstudierenden über die Besonderheiten ihrer Kultur und ihres Alltags) die Hauptzielsetzungen erreichen kann:

- Durchsetzung der Verwendung der Fremdsprache als Kommunikationsmittel
- Aufbrechen monokultureller Gruppen von (chinesischen) Studierenden und Herstellung von Kontakten mit anderen Kulturen
- Erwerb von *study skills* (wie führt man ein Projekt durch, wie erstellt man einen Arbeitsplan, wie präsentiert man etwas, etc.)
- Etwas „mit Vergnügen lernen“ (und nicht auf „herkömmliche“ Art)
- Herstellung eines „Souvenirs“ für die Studierenden selbst, das auch von der den Kurs durchführenden Einrichtung zur eigenen Präsentation genutzt werden kann

Daneben zeigte sich auch, wo die Grenzen eines solchen Projektes liegen:

- Ein solches Projekt erreicht hauptsächlich jene Studierenden, die „aufgeschlossen“ sind und Interesse für Neues haben, statt Dinge nur „auswendig zu lernen“
- Ein solches Projekt kann nicht zu 100% so wie in einem Unternehmen oder einer Firma durchgeführt werden (die Gruppen sind zu groß, die Mittel knapper, die Anreize geringer ...)

ZIELGRUPPE

Bitte um Angabe des Alters, des Geschlechts, des Nationalprofils und der Anzahl der Studierenden in der Pilotgruppe und der Einstufung ihrer Sprachkompetenz laut Europäischem Bezugsrahmen.

Zu Beginn:

- 25 Studierende, die sowohl den Geographie&Wirtschaftskunde- als auch den Deutschunterricht besuchen
- zwischen 20 und 31 Jahre alt
- 13 weiblich, 12 männlich

- 18 Chinesen, die anderen aus Indien, dem arabischen Raum, Albanien, Thailand und der Ukraine.

Am Ende:

- Aktive TeilnehmerInnen: 21 (= 84%),
- 15 Chinesen (Alter und Verhältnis von männlichen und weiblichen Studierenden wurde nicht ausgewertet, da es sich während der Umsetzung des Projektes zeigte, dass diese nicht repräsentativ waren).
- 50% taten, „was zu tun war“, 50% mehr.
- Die Grafik zeigt die Anzahl der stattgefundenen interkulturellen Treffen (= Interviews):
Ein/e Projektstudent/in musste mit zumindest einer Person einer anderen Nation und aus einem anderen VWU-Kurs zusammentreffen, um ihn/sie über „gutes und schlechtes Benehmen“ in seinem/ihrer Land zu befragen.
(Ein Partner war für jede/n „Projektstudenten/in“ bestimmt worden. Zeit und Ort des Treffens mussten selbst vereinbart werden.

BEZUG DES PILOTPROJEKTS ZU DEN CHAGAL-GRUNDSÄTZEN

Bitte um nähere Erläuterung des Bezuges Ihres Projekts zu den CHAGAL Curriculum Guidelines.

1. *LernerInnenzentrierter Ansatz:* Das Projekt baute auf den Alltagserfahrungen der Studierenden auf, die wichtigen Aktivitäten wurden von den Studierenden selbst durchgeführt.
2. *Sprachkompetenz:* Die teilnehmenden Studierenden mussten sich der deutschen Sprache bedienen, um Informationen zu beschaffen und niederzuschreiben. Daneben konnten Spezialfertigkeiten wie Transformation positiver in negative Aussagen und Relativsätze mit eigenem Material geübt werden.
3. *Problemlösungskompetenz:* Die Studierenden mussten Treffen vereinbaren, Informationen sammeln, sie formulieren und sie zur Auswahl für die Broschüre „Ausländer sein – aber richtig!“ vorlegen (siehe Faksimile.)
4. *Studien-/Lernkompetenz:* Die Studierenden lernten/übten Präsentationsfertigkeiten (Erlernen der Netzplantechnik, siehe Photo), sowie Organisations- und Prozessmanagement-Kompetenzen (Referate über ihr Heimatland und Vorbereitung von Handouts für ihre KollegInnen).

Wie gut dies funktionierte, ist aus der folgenden Grafik ersichtlich. Sie beruht auf einem anonymen Auswertungsfragebogen, der am Ende des Projekts beantwortet wurde. Die Studierenden wurden gefragt, in welchen Bereichen sie durch ihre Teilnahme etwas gelernt hätten (21 Fragebögen wurden abgegeben, es war mehr als eine Antwort möglich):

Ich habe etwas über fremde Kulturen gelernt.

Ich habe Deutsch mündlich geübt.

Ich habe Deutsch schriftlich geübt.

Ich habe gelernt, wie ein Projekt organisiert und durchgeführt wird.

Ich habe Leute kennen gelernt, die ich ohne das Projekt nicht getroffen hätte.

METHODOLOGIE

Bitte um eine Beschreibung der Methodologie, die Sie zur Erreichung der Zielsetzungen des Pilotprojekts einsetzen werden. Geben Sie jene Werkzeuge/Instrumente an, die während des Pilotprojekts erarbeitet/verwendet werden (z.B. visuelle Hilfsmittel, Fragebögen, Handouts, von Lehrenden zusammengestellte Materialien, etc.).

Die wichtigsten eingesetzten Methoden:

- *Informationsstunden* zur Vermittlung von Basiswissen über Projektmanagement, die Durchführung eines Interviews, die Umsetzung von Informationen in Beschreibungen, etc.
- *Arbeitsgruppen* zur Sammlung von Erfahrungen in Netzplan-, Interview- und Beschreibungstechniken
- *Referate*, die von den Studierenden selbst über ihr Heimatland und dessen kulturelle Besonderheiten vorbereitet wurden (das Photo zeigt als Beispiel eine von einer Studentin in traditioneller Kleidung durchgeführte chinesische Teezeremonie)
- *Korrekturstunden* zur Verbesserung von Transkriptionen
- *Feedbackstunden* für den Informationsaustausch, zur Auswertung der Ergebnisse des Projektes und zur Behandlung der Frage, wie das Projekt funktioniert hat

Die Hauptarbeit der Materialbeschaffung für die Herstellung der Broschüre wurde von den Studierenden selbst geleistet. Daher wurde auch sehr viel Material produziert (siehe Anhang).

VORGANGSWEISE

Bitte um eine kurze Beschreibung der im Rahmen ihres Pilotprojekts durchgeführten Maßnahmen (z.B. wer was wann getan hat).

Die Grafik zeigt verschiedene Teile des Projekts (10/2003 = Okt. 2003 u.s.w.):

Phase 1: *Informationsphase*, einschließlich der Vorbereitung für Zeitplanung, Interview-Techniken, kulturelle Besonderheiten und Test-Interviews im Unterricht

Phase 2: *Aktivierungsphase*, einschließlich der von den Studierenden selbst durchgeführten Interviews

Phase 3: *Evaluierungsphase*, einschließlich der Herstellung der Broschüre durch die/den Lehrende/n und Feedback-Fragebögen

Phase A: *Präsentationsphase*: Referate der Studierenden über ihre Heimatländer

Meist wurde pro Woche eine Unterrichtsstunde (45 min.) zur Durchführung des Projekts (mit Ausnahme der Referate der Studierenden) verwendet).

ERWARTETER ERFOLG

Bitte um Angabe des von IHNEN VOR Beginn des Pilotprojekts erwarteten Erfolgs (= Text Ihres Vorschlags).

1. *Produkt*: Broschüre **Gute Ratschläge für schlechtes Benehmen**. Jede/r am Projekt beteiligte Student/in erhält ein Exemplar.
2. *Deutsche Sprache*: Verbesserung der Sprachbeherrschung
3. *Study skills*: Wie im oben stehenden Punkt "Bezug zu den CHAGAL-Grundsätzen" beschrieben
4. *Sozialer Erfolg*: Auswirkung auf die Integration der Studierenden

TATSÄCHLICHER ERFOLG

Bitte um Vergleich des NACH Abschluss des Pilotprojekts erzielten Erfolgs mit dem oben beschriebenen erwarteten Erfolg.

1. *Produkt*: Broschüre **Gute Ratschläge für schlechtes Benehmen**. Jede/r am Projekt beteiligte Student/in erhält ein Exemplar.

Die Broschüre umfasst 22 Seiten (Faksimile des Titelblatts siehe oben, gesamte Broschüre siehe Anhang) und wurde nicht nur an die Studierenden, sondern auch

innerhalb der CHAGAL-Gemeinschaft und an die VWU-Lehrenden verteilt.
Zusätzlich wurde sie als Unterrichtsbehelf in zwei VWU-Kursen im März 2004 eingesetzt.

Gesamtzahl der Exemplare: etwa 200

Der Titel musste geändert werden, da sich die Ratschläge, die als Beispiele für „schlechtes Benehmen“ in verschiedenen Ländern gesammelt wurden, als nicht so spezifisch und einzigartig wie gehofft erwiesen hatten – daher trägt die Broschüre nun den milderen Titel „Ausländer sein – aber richtig!“

2. Deutsche Sprache: *Verbesserung der Sprachbeherrschung*

Wie in der oben stehenden Grafik dargestellt, verbesserte sich die Sprachbeherrschung zum Teil signifikant.

67 % (14 von 21) der teilnehmenden Studierenden geben an, *mündliches Deutsch geübt zu haben*.

44 % (10 von 21) der teilnehmenden Studierenden geben an, *schriftliches Deutsch geübt zu haben*.

Gemäß den Erfahrungen im Geographie- und Deutschunterricht konnten die, die intensiver an dem Projekt teilnahmen, bessere Fortschritte im Spracherwerb erzielen. (Dazu ist anzumerken, dass auch „normale Arbeit“ stattfand und nicht definitiv gesagt werden kann, aus welchem Grund sich die Sprachkompetenz verbesserte!)

3. Study skills: *Wie im oben stehenden Punkt "Bezug zu den CHAGAL-Grundsätzen" beschrieben*

43 % (9 von 21) erwähnten im Fragebogen *„Ich habe gelernt, wie ein Projekt organisiert und realisiert wird!“* – Dieses Ergebnis lag etwas unter dem erwarteten.

Das mag unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass besonders die chinesischen Studierenden große Schwierigkeiten hatten, Deutsch zu lernen und das angebotene Informationsmaterial für sie zu kompliziert war, da es an der „Praxis“ orientiert war (die Informationen wurden von professionellen Web-Seiten beschafft).

4. Sozialer Erfolg: *Auswirkung auf die Integration der Studierenden*

Diese Erkenntnis der Studierenden erwies sich als die größte positive Überraschung:

82 % (17 von 21) gaben an, sie hätten „etwas über ausländische Kulturen gelernt“, und zusätzliche Beobachtungen zeigten, wie tief gehend dieses Lernen war. Einige der Studierenden hatten neue Freunde gefunden, und viele von ihnen machten viel mehr Notizen als erforderlich waren. Ein Beispiel ist hier dargestellt. (Die/der chinesische Student/in musste eine/n Kollegin/en aus Honduras befragen und notierte Zusätzliches über das Land und die spanische Sprache.)

Zusatz: *CHAGAL-Projekt 6* wurde an der *Ruhruniversität Bochum* auf Einladung des Instituts für Deutsch als Fremdsprache präsentiert (5. März 2004).

LISTE DER UNTERLAGEN

Bitte um Angabe der von Ihnen erarbeiteten Unterlagen (z.B. Fragebögen, Formulare, Handouts, Aufzeichnungen, Notizen, Feedback von Studierenden, etc.). – Bitte legen Sie die Unterlagen im **ANHANG** bei:

1. Projekttagbuch
2. In Form eines Skriptums an die Studierenden ausgegebene Unterlagen
 - 2.1 Grundlagen der Projektarbeit
 - 2.2 Praktische Projektarbeit
 - 2.3 Projektvereinbarung
 - 2.4 Strukturiertes und unstrukturiertes Arbeiten (einschließlich Informationen über Netzplantechnik)
 - 2.5 Gestaltung von Präsentationen
3. Von den Studierenden unterzeichnete Projektvereinbarungen
4. Informationsblätter über die zu befragenden Personen
5. Fragebögen zu gutem und schlechtem Benehmen, Version 1
6. Fragebögen zu gutem und schlechtem Benehmen, Version 2
7. Fragebögen zu gutem und schlechtem Benehmen, Version 3
8. Broschüre „*Ausländer sein – aber wirklich!*“
9. Von den Studierenden zu ihren Referaten erstellte Handouts (Beispiele)
10. Evaluierung des *abschließenden Fragebogens* einschließlich der *Transkription der Anmerkungen zu dem Projekt* durch die Studierenden
11. Originale des *abschließenden Fragebogens*
12. Handout für die an der *CHAGAL*-Tagung in Jena teilnehmenden Lehrenden von *Chagal*-Kursen (Jan. 2004)
13. Bericht über die Präsentation von *CHAGAL-Projekt 6 an der Ruhr-Universität Bochum* (März 2004)

ABSCHLIESSENDE BEWERTUNG DES PILOTPROJEKTS

Bitte beantworten Sie die folgenden Leitfragen so weit wie möglich. Sie können auch gerne zusätzliche Anmerkungen machen.

1. Beschreiben Sie bitte den besonderen Nutzen des Pilotprojekts: den Nutzen für die Zielgruppe der Chagal-Studierenden (z.B. in Hinblick auf Kompetenzen, *study skills*, Integration ...).

Die CHAGAL-Studierenden erhielten eine Demonstration und Erfahrungen in verschiedenen *study skills* wie *Projektarbeit*, die ohne das *CHAGAL*-Projekt und seine besonderen Möglichkeiten nicht stattgefunden hätten. Diesbezügliche Kenntnisse scheinen heute notwendig zu sein, da sie von den Universitäten gefordert werden.

2. Umreißen Sie gegebenenfalls kurz wie Ihr Pilotprojekt (methodologisch, inhaltlich...) die Studierenden bei der Aufnahme ihres akademischen Studiums unterstützte bzw. Hilfestellung bot - und zwar effizienter und intensiver als dies ohne Pilotprojekt möglich gewesen wäre.

Wie oben erwähnt, erwarten die Universitäten heute von den Studierenden Kenntnisse in verschiedenen modernen Techniken, wie Projektarbeit, Präsentationstechniken, Recherchetechniken

Ein Projekt wie das *CHAGAL*-Projekt aktiviert „verborgene Ressourcen“ und bietet sowohl materielle als auch psychologische Möglichkeiten zur Durchführung von Unterrichtsstunden und Projekten, die beträchtliche zusätzliche Arbeit erfordern. Damit ermöglicht ein solches *CHAGAL*-Projekt einen Erfolg, der sonst nicht erreichbar gewesen wäre.

3. Als Nachweis der oben genannten Ergebnisse verfassen Sie bitte eine Zusammenfassung des Feedbacks der Studierenden:

Eine deutsche Transkription der Anmerkungen der Studierenden ist in der Auswertung des abschließenden Fragebogens enthalten (siehe *Anhang*, Nr. 9). Die wichtigsten davon lauteten:

Positive Anmerkungen:

„Ich habe gelernt, was ich lernen wollte.“

“Es war interessant.“

„Das Projekt war sehr nett und ich habe viel über fremde Kulturen gelernt.“

„Es war für mich wichtig, etwas über fremde Kulturen zu lernen und mit Menschen aus anderen Ländern in Kontakt zu kommen.“

Wir haben zusammen gute Arbeit geleistet.“

Negative Anmerkungen:

„Wir hätten mehr Zeit haben sollen!“

„Wir hätten besser zusammenarbeiten können.“

4. Welche Stufe der Sprachkompetenz in der Studiensprache würden Sie gegebenenfalls als Voraussetzung für die Durchführung eines Projekts wie Ihres Pilotprojekts erachten? Bitte um Angabe der Kompetenzstufe gemäß Europäischem Bezugsrahmen

Die Studierenden hätten Stufe B erreichen sollen, da viele Inhalte für die Studierenden neu und sehr komplex waren, so dass es für sie schwierig war, Sprach- und Sachlernen zu kombinieren.

5. Bitte beschreiben Sie den besonderen Nutzen des Pilotprojekts: den Nutzen für die akademische Gemeinschaft an den (Gast-)Universitäten (z.B. Nutzen für das akademische (Alltags-)Leben, für das akademische Studium, Auswirkungen auf den

Internationalisierungsprozess / Bologna-Prozess, Nutzen für die Studierenden der Majoritätsgruppe ...)

Moderne Universitäten verlangen von den Studierenden selbstständiges Arbeiten. Schulung in Projektarbeit kann dazu beitragen, die Studierenden auf diese Anforderungen vorzubereiten und ihre Studierfähigkeit zu verbessern. Daneben ergibt sich für die Universitäten eine verminderte Notwendigkeit, die Studierenden selbst zu schulen.

6. Sie haben ein Chagal-Pilotprojekt abgeschlossen. Wie viel zusätzlichen Zeitaufwand hat es erfordert (Wochenstunden)?

Wie würden Sie die Arbeitsbelastung durch das Pilotprojekt im Sinne eines Kosten-Nutzen-Verhältnisses definieren?

Der Umfang der zusätzlichen Arbeit ist schwer anzugeben. Lehrende sind es gewohnt, „rund um die Uhr“ zu arbeiten, da Überlegungen in der Freizeit auch Teil der Arbeit sind.

An operativer Arbeit wurden insgesamt vielleicht 100 Stunden erreicht.

Bezüglich des Kosten-Nutzen-Verhältnisses lässt sich sagen, dass ...
... ich als ein konkretes Ergebnis viel Material erstellt habe, das ich auch im nächsten Semester verwenden kann.

...die Motivation durch die Teilnahme an einem internationalen Projekt, etwas Reisetätigkeit und Kontakte mit interessanten Leuten für mich ein sehr großer Anreiz war.

...ich mir nicht vorstellen kann, ein solches Projekt immer im Rahmen meiner normalen Arbeitszeit zu machen, da die alltägliche Arbeit viele zeitaufwändige Routinetätigkeiten verlangt. Unter verbesserten Bedingungen (insbesondere kleinere Gruppen im Kurs) wäre es aber möglich.

7. Nachhaltigkeit:

Würden Sie Ihre Arbeit an dem Pilotprojekt gerne fortsetzen / es weiter entwickeln / Ihre Erkenntnisse in Ihrem Unterricht umsetzen? Nennen Sie gegebenenfalls Ihre Pläne für weitere Maßnahmen.

Sind Ihr Pilotprojekt – oder Teile davon – auf das allgemeine Lehren/Lernen an Ihrer Institution übertragbar? Wie könnten sie Ihrer Meinung nach umgesetzt werden? Haben Sie in dieser Richtung irgendwelche Pläne? Kann Ihnen das Chagal-Team dabei irgendeine Unterstützung bieten?

Ich bin sehr daran interessiert, die Ideen des *CHAGAL*-Projekts weiter fortzusetzen und finde es auch möglich, Teile meines Projekts in meinem eigenen Unterricht und im Unterricht anderer umzusetzen. Von Interesse kann sein:

- *Zusammenarbeit mit Universitäten* um festzustellen, welche Teile meines Projekts in verschiedenen Lehrgängen erforderlich sind.
- *Planungen für eine Veränderung des administrativen und didaktischen Umfelds* innerhalb unserer Einrichtungen durchzuführen, um die Bedingungen für ein Projekt wie dieses zu verbessern.

- *Feststellen, wie erreicht werden könnte*, dass Inhalte wie Projektarbeit und Präsentationsfertigkeiten im Lehrplan verschiedener Vorstudienlehrgänge umgesetzt werden könnten.
- *Klären*, ob eine solche Umsetzung Teil eines *Qualitätsstandards* sein könnte, wie ein solcher Qualitätsstandard festgelegt werden kann und Teil eines *Qualitätssiegels* für verschiedene Einrichtungen in verschiedenen Ländern gemacht werden kann.